

200 Kilogramm schwere Kanzel stürzte auf Kirchenbänke

HORNSTEIN. Das hätte schlimme Folgen haben können: In Hornstein (Bezirk Eisenstadt-Umgebung) ist am Dienstagvormittag die mehr als 200 Kilogramm schwere Kanzel der Pfarrkirche auf die darunter liegenden Bänke gestürzt. Verletzt wurde niemand. „Wenn das zu Weihnachten passiert wäre, hätte es vielleicht ein paar Tote gegeben“, sagte ein Feuerwehrsprecher.

Der Unfall ereignete sich während des Weihnachtsputzes in der

Kirche. Die in der Pfarrkirche befindlichen Personen alarmierten sofort die Feuerwehr. Die Einsatzkräfte rückten mit einem Versorgungsfahrzeug – einem Lkw mit Ladebordwand – aus und transportieren die herabgefallene Kanzel in den nahe gelegenen Bauhof.

Die Ursache für den Einsturz dürfte laut Feuerwehr wohl ein morscher Holzträger gewesen sein. SN, APA



KRITIKRAX

Die Regierung hat Teile der Kärntner Hypo verkauft. Jetzt brauchen wir noch wen, dem wir die restlichen Probleme der Republik andrehen können.

Fünfköpfige Familie nach Brand zu Weihnachten obdachlos

THAUR. Durch den Brand ihres Bauernhauses am Montagabend in Thaur bei Innsbruck ist eine fünfköpfige Tiroler Familie zu Weihnachten obdachlos geworden. Die Kinder hatten das Knistern der Flammen in einem Holzschuppen entdeckt und ihre Eltern alarmiert. Das Übergreifen auf das Wohngebäude konnte nach Angaben der Polizei aber nicht mehr rechtzeitig verhindert werden.

Die Flammen griffen rasch auf den Dachstuhl des Gebäudes über, das sich im Ortszentrum befindet. Die Eltern konnten ihre drei Kinder im Alter von drei, vier und fünf Jahren noch selbst in Sicherheit bringen.

Die Brandursache sowie die Schadenshöhe waren zu Redaktionsschluss unbekannt. Im Löschereinsatz standen insgesamt 150 Feuerwehrmänner aus Thaur, Absam und Innsbruck. SN, APA

KURZ GEMELDET

Geburt im Vorzimmer: Anweisungen via Handy

GRAZ. Sehr eilig hatte es am Dienstag in Graz die kleine Luisa, um auf die Welt zu kommen: Da sich die Fahrt ins Spital nicht mehr ausging, fand die Geburt im Vorzimmer ihrer Eltern statt. Geburtshilfe leistete das Rote Kreuz – über das Handy.

Millionenschaden durch Kreditbetrüger

LINZ. Die oberösterreichische Polizei hat Kreditbetrügereien mit einem Schaden von mehr als einer Million Euro aufgedeckt. Die Verdächtigen, ein Paar aus Leonding (38 und 40 Jahre alt), statteten 109 Personen mit gefälschten Papieren aus und schoben sie als Darlehensnehmer mit ausreichender Bonität vor. Das Ehepaar wurde angezeigt. SN, APA

Adventkränze fingen Feuer: Drei Verletzte

WIEN. Brennende Adventkränze haben in Wien drei Wohnungsbrände verursacht. Dabei wurden drei Frauen zum Teil schwer verletzt. Eine 37-Jährige musste in der Donaustadt reanimiert werden, eine gleichaltrige Frau erlitt Verbrennungen. Und in der Josefstadt erlitt eine 72-Jährige eine Rauchgasvergiftung. SN, APA

„Der Bub wird wieder gesund“

Ein Fünfjähriger stürzte 150 Meter ab. Die Überlebenschancen lagen bei null. Jetzt wird er wieder gesund. Die Ärzte sprechen von einem Weihnachtswunder.

MARIAN SMETANA

WIEN. Alexander Rokitansky ist ein erfahrener Mediziner, den so schnell nichts aus der Ruhe bringen kann. Doch was dieser Tage im Donauspital SMZ-Ost passiert, versetzt auch den Chef der Kinderchirurgie in Staunen: Ein

„Therapien dauern noch Monate.“

Alexander Rokitansky, Arzt



österreich den Halt verlor und einen steilen Hang abrutschte. Der Vater, der den dreijährigen Bruder in einer Trage am Rücken trug, wollte seinen Sohn noch halten, verlor jedoch selbst das Gleichgewicht. Alle drei stürzten 150 Meter über felsiges Gelände in die Tiefe. Nur der Fünfjährige überlebte.

Die Ärzte gaben ihm wenig Chancen. Er hatte ein schweres Schädel-Hirn-Trauma, einen Schädelbasisbruch, eine Kieferhöhlenfraktur sowie Quetschungen der Lunge erlitten. Außerdem waren beide Oberschenkel gebrochen.

Nach 20 Tagen im Tiefschlaf und 39 Tagen auf der Intensivstation konnte der Bub am 26. November bereits auf die Normalstation verlegt werden. Doch die Ärzte waren vorsichtig: Bei so schweren Verletzungen müsse man jederzeit damit rechnen, dass sich der Zustand wieder verschlechtert.

„Aber heute gehen wir davon aus, dass der Bub wieder ganz gesund wird“, sagt der behandelnde Chefarzt Rokitansky. Man habe gesehen,



Im Spital erholt sich der Bub von dem schweren Unfall.

BILD: SN/MARS

wie gut die Rettungskette in Österreich funktioniert, sagt der Arzt. „Doch zu der Leistung der Helfer kommt auch ein Faktor, den wir nicht beeinflussen können. Deshalb sprechen auch wir Ärzte von einem Weihnachtswunder“, sagt der Ärztliche Direktor des SMZ-Ost, Lothar Mayerhofer.

Dank einem intensiven Behandlungsprogramm gemeinsam mit der Mutter mache der Bub täglich Fort-

schritte. „Er kann wieder fast normal sprechen, spielt gerne und geht am liebsten zum Therapie-Schwimmen“, erklärt Rokitansky. „Doch die Therapien werden noch Monate dauern.“ Auch eine intensive psychologische Betreuung werde es geben, um den tragischen Verlust von Vater und Bruder zu verarbeiten. „Auch die Mutter kann aus der Genesung ihres Sohnes wieder Kraft schöpfen“, sagt der Chefarzt.

Koalition stützt das Heer zusammen

WIEN. Nach wochenlangen zähen Verhandlungen haben sich die Regierungsparteien am Dienstag auf Strukturänderungen im Bundesheer geeinigt. Die Eckpunkte:

Kasernen. Auf der Schließungsliste Verteidigungsminister Gerald Klugs standen zunächst 13 Kasernen. Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll und sein Salzburger Kollege Wilfried Haslauer (beide ÖVP) haben sich durchgesetzt und dürfen jetzt doch die Radetzky-Kaserne in Horn und die Strucker-Kaserne in Tamsweg behalten. Vorerst, wie die Bundesregierung betont, für die beiden Kasernenstandorte sollen „neue Konzepte“ erarbeitet werden.

Militärmusik. Klug wollte nur mehr vier Standorte der Militärmusik (Wien, Klagenfurt, Innsbruck und Linz), nun bleibt sie in allen Bundesländern. Und das geht so: Es wird künftig eine österreichische Militärmusik geben, die Außenstellen in allen Bundesländern hat. Das dortige Personal wird um gut die Hälfte reduziert.

Schwere Waffen. Das Bundesheer

trennt sich von einer großen Anzahl schwerer Waffen. Verwertet werden Artilleriegeschütze, Bergpanzer, Panzerabwehrlenk Waffen, Granatwerfer und Kampfpanzer. Vom Kampfpanzer Leopard bleiben 40 erhalten.

Personalabbau. Das Konzept des Verteidigungsministers sieht eine Verringerung von 1400 Arbeitsplätzen (das sind 5,9 Prozent der Dienstnehmer) bis 2018 vor. Es gibt eine hundertprozentige Fortzahlung für drei Jahre und eine schrittweise Gehaltsabstufung für weitere drei Jahre.

Investitionen. Die zusätzlich zugesagten 616 Mill. Euro für das Bundesheer sind mit Vorsicht zu genießen. 2016 bis 2019 sollen 350 Mill. fließen, für die restlichen 266 Mill. Euro gibt es lediglich eine „Finanzierungszusage“ ab 2020. Das Geld soll unter anderem für die Wehrdienstreform (30 Millionen pro Jahr) sowie die personelle Stärkung (29 Millionen) und Ausrüstung (78 Millionen) der Miliz verwendet werden. SN, APA

SPITZE FEDER

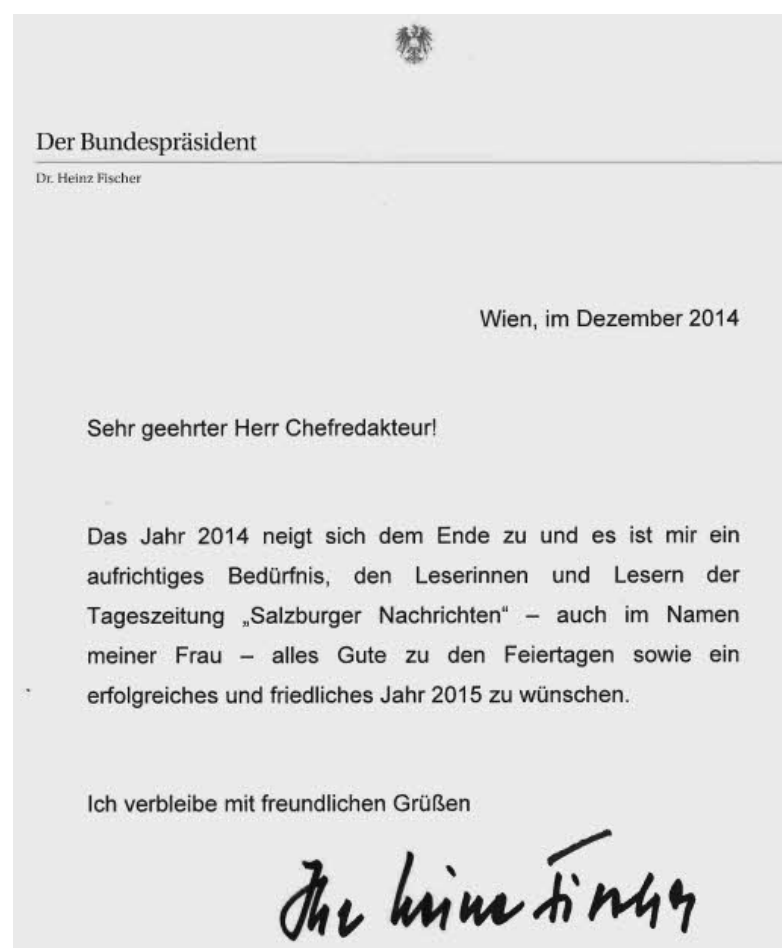
Monika Graf

Komischer Kaktus

Ein kleiner Bub aus Österreich, der in Manila lebt, kommt dieser Tage zum ersten Mal in der kalten Jahreszeit. Er kennt seine eigentliche Heimat bisher nur im Sommer und kalte Luft nur aus der Klimaanlage.

Auf dem Weg vom Flughafen in die Stadt schaut er interessiert aus dem Fenster. „Ich habe einen komischen Kaktus gesehen“, sagt der Sechsjährige. Die Eltern verstehen nicht sofort, was er meint. Hat der Bub ein exotisches Gewächs entdeckt oder einen Christbaum in der freien Natur?

Doch dann ist es ihnen klar: Für ein Kind, das bisher Bäume nur mit Blättern kennt, kann so ein großes Gebilde mit seinen kahlen, grauen Ästen schon wie ein Kaktus aussehen.



Frohe Weihnachten wünscht

Bundespräsident Heinz Fischer in einem Brief an die Redaktion allen Leserinnen und Lesern der „Salzburger Nachrichten“.

ToiToiToi
Ziehung vom 22. 12. 2014
1 8 5 9 9